

Sicherheitshinweise für die erste Zeit mit deinem Tierschutzhund

Bald zieht ein Hund aus dem Tierschutz bei dir ein? Dann findest du hier wichtige Hinweise für die ersten Wochen, damit ihr gut miteinander ankommt.

Die erste Zeit mit deinem Hund

Dein Hund kommt aus einer Umgebung, die selten behütet war. Er kennt vieles nicht, hat eine stressige Reise hinter sich und versteht noch nicht, wo er jetzt gelandet ist. Manche Hunde reagieren neugierig und offen auf ihre neue Umgebung. Andere sind verunsichert, schüchtern oder sogar sehr ängstlich. Du darfst in den ersten Tagen keine Wunder erwarten. Dein Hund braucht jetzt vor allem eines: Ruhe, Geduld und Verständnis.

Auch wenn du ihn vielleicht vorher in der Pflegestelle entspannt erlebt hast, der Umzug zu dir bedeutet Stress. Er kennt dich nicht, dein Zuhause ist neu, alles riecht anders, klingt anders und fühlt sich fremd an. Plane mindestens zwei Wochen Eingewöhnung ein, bevor sich dein Hund überhaupt etwas entspannen kann.

Gib deinem Hund Zeit

Nicht jeder Hund ist sofort zutraulich. Manche lassen sich anfangs ungern anfassen oder schnappen aus Überforderung. Solche Reaktionen haben nichts mit „Aggressivität“ zu tun – dein Hund braucht einfach Abstand und Sicherheit. Lass ihn auf dich zukommen und halte dich zurück, bis er das Vertrauen selbst aufbaut. Eine Hausleine am Sicherheitsgeschirr kann helfen, ihn im Notfall sanft zu führen, ohne ihn zu bedrängen.

Frage dich ehrlich:

- Hast du genug Geduld und Zeit, um deinem Hund das Vertrauen aufzubauen, das er braucht?
- Kannst du sicherstellen, dass dein Hund in dieser Zeit nicht mit Kindern allein bleibt?
-

Stubenreinheit: Bitte mit Gelassenheit

Auch wenn dein Hund stubenrein vermittelt wird, durch Stress kann es sein, dass er sich anfangs in deiner Wohnung löst. Das ist kein Rückschritt, sondern eine normale Reaktion. Richte feste Routinen ein, geh vor dem Schlafengehen nochmal mit ihm raus und bleib gelassen, wenn mal was daneben geht. In der Regel dauert es nicht lange, bis er sich daran gewöhnt.

Verzichte in der ersten Zeit auf lange, aufregende Spaziergänge. Kleine, ruhige Runden oder ein paar Minuten im Garten reichen aus – erst, wenn er sich draußen sicher bewegt, kannst du langsam mehr wagen.

Pflege, Futter und Gesundheit

Nach dem Transport brauchen viele Hunde erstmal Wärme und Ruhe – keine Vollwäsche und keine Experimente. Warte mit dem Baden ein paar Tage und achte darauf, dass dein Hund nicht auskühlt. Viele Tiere sind anfällig für Infekte, weil ihr Immunsystem durch den Stress geschwächt ist. Nur wenn dein Hund stark verschmutzt ist oder unangenehm riecht, kannst du ihn vorsichtig mit einem milden Hundeshampoo baden, in ruhiger Atmosphäre und gut abgetrocknet. Alternativ genügt oft ein feuchtes Tuch

Bitte gib deinem Hund in der Anfangszeit keine oder nur sehr wenige Leckerli – das vertragen viele Mägen nicht. Besonders magere Tiere dürfen nicht überfüttert werden. Ihr Verdauungssystem muss sich langsam an hochwertiges Futter gewöhnen. Gut geeignet ist z. B. Seniorenfutter oder, bei Welpen, kleine Portionen mit frischem Pansen, auf 4–5 Mahlzeiten verteilt. Schonkost also Reis (matschig kochen) mit Hühnchen und Karotte für die ersten Tage, retten einen oft vor Stressdurchfall.

Reiseprofil und medizinische Vorsorge

Wir empfehlen dir, spätestens sechs Monate nach Ankunft (bzw. wenn dein Hund 12 Monate alt ist) ein sogenanntes Spät- Reiseprofil beim Tierarzt durchführen zu lassen. Bedenke: Einige Krankheiten aus dem Mittelmeerraum (z. B. Leishmaniose, Ehrlichiose, Babesiose, Dirofilariose) haben lange Inkubationszeiten. Ein negativer Test heißt nicht automatisch, dass dein Hund gesund ist – bleib also wachsam bei unspezifischen Symptomen wie Mattigkeit, Hautproblemen oder Appetitlosigkeit.

Sicherheit geht vor – gerade in den ersten Monaten

Leider kommt es immer wieder vor, dass neu angekommene Hunde in den ersten Tagen oder Wochen entlaufen. Der häufigste Grund: Wir Menschen unterschätzen die Ängste des Tieres und werden unachtsam. Ein Hund ohne feste Bindung lässt sich oft nicht mehr einfangen, viele kommen nie wieder zurück.

Frage dich ehrlich:

- Bist du bereit, die Anfangszeit besonders sorgsam und sicher zu gestalten?
- Bist du dir bewusst, dass dein Hund bei Panik jederzeit flüchten könnte – auch wenn du das niemals erwartet hättest?

Ein entlaufener Hund ist nicht nur dein Verlust – er kann sich oder andere in Gefahr bringen, und oft enden solche Vorfälle tragisch. Konkrete Sicherheitsmaßnahmen für die ersten 3 Monate (mindestens) Diese Regeln sind nicht verhandelbar und alle Personen im Haushalt müssen sie ebenso einhalten:

- Keine Übergabe-Gassirunde auf Parkplätzen oder an der Straße! Hol deinen Hund in einer geschlossenen Box ab, trage ihn so ins Haus, und öffne sie erst dort.
- Sichere alle Türen und Fenster, besonders Dachfenster, bevor du deinen Hund laufen lässt. Kein Außenzugang darf unbeobachtet geöffnet werden – auch nicht kurz, wenn der Postbote klingelt.
- Sichere deinen Garten doppelt ab – keine Lücken, keine losen Bretter, kein Spalt im Zaun. Informiere alle Besucher über das richtige Verhalten an Toren und Türen.
- Nur mit Schleppleine in den Garten! Halte sie dabei in der Hand – nicht einfach mitschleifen lassen.
- Doppelte Sicherung bei jedem Spaziergang: Ein gut sitzendes Halsband mit Leine und ein Sicherheitsgeschirr mit separater Leine. Eine der Leinen sollte an deinem Körper befestigt sein (z. B. um die Hüfte), damit du sie nicht aus Versehen fallen lässt.
- Keine Flexileine!
- Keine Kinder an die Leine lassen! Ein erschreckter Hund kann sich ruckartig losreißen – das ist für ein Kind nicht kontrollierbar.
- Kein unbeaufsichtigtes Ablegen: Auch nicht im Garten oder „nur kurz“ vor dem Supermarkt.
- Kein Freilauf, solange dein Hund nicht zu 100 % zuverlässig auf Rückruf reagiert – und das braucht Zeit.

Verwaltung & Absicherung

Damit dein Hund offiziell abgesichert ist und du im Alltag gut vorbereitet bist, denke bitte an folgende Punkte:

- Melde deinen Hund beim Steueramt deiner Gemeinde an.
- Schließe eine Hundehaftpflichtversicherung ab. Sie ist in vielen Bundesländern verpflichtend – und immer sinnvoll.
- Registriere deinen Hund mit seiner Chipnummer bei TASSO oder FINDEFIX. Nur so kann er dir im Notfall eindeutig zugeordnet werden.
- Eine Kranken- oder OP-Versicherung ist ebenfalls empfehlenswert, um dich vor unerwartet hohen Tierarztkosten zu schützen.

Unsere Empfehlungen für dich

Wenn du dich noch intensiver mit Hundeverhalten, Erziehung oder Gesundheit beschäftigen möchtest, können wir dir folgende Bücher ans Herz legen:

- *Die Beschwichtigungssignale der Hunde* – Turid Rugaas
- *Problem gelöst* – Martin Rütter
- *Hunde würden länger leben, wenn ...* – Dr. med. vet. Jutta Ziegler
- *Hundetraining mit Martin Rütter* – Martin Rütter

Auch eine **gute Hundeschule** oder ein **erfahrener Trainer** können dir helfen, euren gemeinsamen Start positiv zu gestalten – besonders, wenn dein Hund besondere Herausforderungen mitbringt.